

und Munition, sondern auch 120 Offiziere nach Abyssinien abgehangen sind.

Allen Anstrengungen nach hat sich die Gefahr des Ausbruchs eines Krieges mit den Vereinigten Staaten erheblich vermindert.

Spanien.

Eingetroffene Depeschen melden, daß Matías Martínez Campos in Savannah angekommen ist, wo er von den Behörden, den Komites der Cuban-Parteien und einer sehr großen Menschenmenge enthusiastisch empfangen wurde. Martínez Campos hält es für angemessen, nach Savannah zurückzukehren, um von hier aus den Fortschritt der Truppen zu leiten.

England.

Die russische Regierung hat in London vertraulich angefragt, ob England es gern sehen werde, wenn Russland, dessen Beziehungen zu Washington andauernd vortrefflich seien, zur Herstellung des Einvernehmens seine Dienste anbiete. England soll erwidert haben, es begehrt die Zustimmung, eine direkte Verhandlung mit Venezuela zu erziehen. Käme dies nicht auf Stande, dann möge Russland in Washington Vorstellungen machen.

W. Wymouth, 23. Dez. Der Kommandant des Kriegsschiffes „Beato“ berichtet: Am Sonntag Morgen um 3 Uhr stieß der Dampfer der Nord-Star-Linie „Berlin“ von Antwerpen nach New-York reisen, mit dem Glasgower Schiffe „Willowland“, 30 Meilen südwestlich von Portland zusammen. Die „Willowland“ sank binnen 4 Minuten. Der Dampfer „Berlin“, unerschütterlich und durch wasserdichte Abtheilungen geschützt, lehnte die Hilfeleistung des Kriegsschiffes ab und traf in der Sonntagsnacht mit der Mannschaft der gesunkenen „Willowland“ in Southampton ein.

Frankreich.

Der „Figaro“ theilt mit, Andreux habe persönlich mit Arton wegen des Ankaufs seiner Papiere verhandelt. Arton habe sich jedoch nach wie vor von seinen Papieren nicht trennen können, und zwar aus dem Grunde, weil er die Parliamentsräthe, welche Vertrauen zu ihm gefaßt hatten, nicht kompromittieren wollte. Andreux glaubt, Arton werde auch jetzt seine Papiere noch zu seiner Vertheidigung benutzen wollen.

Der in Paris in der Rue Monge seit einigen Tagen wohnende Apotheker Chahaud ließ Reflektorentheile vertheilen, worin unter scharfen Ausfällen auf zwei Apotheken, die sich ihre Arzneien um den zehnfachen Werth bezahlen lassen, angelündigt war, daß bei ihm selbst solcher Unfug nicht vorkommen solle. Wenige Stunden später sammelten sich vor der Apotheke Chahaud's an 300 junge Pharmazeuten an, die unter Percat-Rufen die Auslagefenster einschlugen und eine große Menge Arzneien in Glaschen und Packeten auf's Pflaster warfen. Die Polizei sprengte die Leute, nachdem sie einen Schaden von etwa 1000 Frs. angerichtet hatten.

Amerika.

Die Pariser Blätter behaupten, daß Präsident Cleveland vor der Veröffentlichung seiner Vorkaufs mit Russland einen Vertrag abgeschlossen habe, wonach Russland im Falle eines Konflikts der Vereinigten Staaten Nordamerikas mit England den drei Staaten seine sämtlichen Kriegsschiffe zur Verfügung stellt.

Präsident Cleveland befragte sich mehreren Kongreß-Mitgliedern gegenüber, daß aus seiner Vorkaufs zu schnelle Schlüsse gezogen wurden. Er perhorreskire jedes Kriegsgesetz und wünsche nur Gerechtigkeit. Wenn England sich im Recht befinden sollte, so werde die ernannte Kommission dies sicher feststellen. Er werde dann die ganze Angelegenheit fallen lassen.

Ein New-Yorker Kabel-Telegramm meldet, Cleveland ordnete die unverzügliche Ausgabe von Gold-Obligationen an, um das Vertrauen der Finanzwelt

wieder herzustellen. Die Gold-Reserven sollen um 100 Millionen Dollar erhöht werden.

Aus New-York wird von verschiedenen Bankhäusern gemeldet, daß das Vertrauen nach und nach zurückkehrt. Die Ansicht ist vorherrschend, daß der anglo-amerikanische Konflikt gütlich beigelegt werden wird.

Aus Baden.

Karlsruhe, 21. Dez. Auch die Kadetten werden nun offiziell rudern. Das Regimentsministerium hat dem Wunsch der Leitung des Rudervereins entsprechend Mittel zur Erbauung eines Fährhauses und zur Beschaffung von Ruderbooten bewilligt. Die Einrichtung findet beim Stadthafen am oberen Lautersee statt. Die elektrische Ausstellung in Karlsruhe ergab einen Ueberschuß von 2605 Mk.

Freiburg, 21. Dez. Nach dem endgültig festgestellten Ergebnisse der Volkszählung beziffert sich die Einwohnerzahl der hiesigen Stadt auf 53 081 (1890 48 909) darunter 28 004 männliche und 25 077 weibliche Personen. Die Zahl der Haushaltungen beträgt 10 441, die der Wohngebäude 3818.

Süßingen, 17. Dez. Mitten im Winter traf gestern Freund Klapperfroh hier ein, um in der Nähe seines gewohnten Nestes den Wirth Aloys Schafbuch um Ueberbergung von Gässen zu bitten. Drei kleine auf einmal, zwei Knaben und ein Mädchen, hat der Langsahndel dem überauschten Elternpaar anvertraut. Die Kinder sind fräftig und gesund, Frau Schafbuch, Marie geb. Guggenbühl von Altmenshofen, befindet sich wohl. Da auf 6 bis 700 Geburten nur eine solche von Drillingen kommt, verdient dieser Fall als Seltenheit Erwähnung.

Willingen, 18. Dez. Bei den Arbeiten zur neuen Wasserleitung ereignete sich am Montag ein gräßlicher Unfall. Zwei Arbeiter legten Dynamitpatronen in einen mit Wasser gefüllten Trog, um sie aufzuwärmen. Unbedachter Weise kühlten die Leute kurz nachher heiße Eisen in demselben Troge ab und mußten damit auf die Patronen gestossen sein. Dieselben explodirten; der Arbeiter (Staliener) blieb tot auf dem Platze, der andere, ein Pfälzer, wurde schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht.

Dürkheim, 18. Dez. Nachdem durch fortgesetzte Bohrungen bis zu 120 Meter Tiefe ein zweites Salzlager nicht mehr erreicht wurde, sind die weiteren Nachforschungen einstweilen eingestellt worden.

Vom See, 18. Dez. Endlich hat sich der Winter auch bei uns eingestellt und konnte man vorsehern mit Schritten hinausfahren. Die Schneedecke kommt unsern Landwirthern recht gelegen; denn sie ist die beste Schutzheide der theilweise noch recht schwächlichen Saaten. Die Fruchtweise wollen immer noch nicht aufwärts steigen, nur die Gerste wird verhältnißmäßig ordentlich bezahlet. Die Viehpreise sind stabil. Etwas gut ist es zu sehen, welche günstigen Einflüsse die neue Bahn für den Verkehr in unserer Amtsstadt Ueberlingen ausübt. Ein ganz anderes Leben herrscht hier. Ganz besonders günstig wirkt die Bahn auch auf die Frequenz unserer Viehmärkte. Schon zeigen sich die bisherigen Markteinrichtungen zu klein und ein neuer größerer Platz wurde als Viehmarktplatz bestimmt.

Achern, 20. Dez. Ein bedeutender Uhren Diebstahl wurde hier ausgeführt und macht viel von sich reden. Vom dem oder den Tätern hat man noch keine Spur. Durch Einbrüche eines Fensters im Laden sind dem Uhrmacher Adolf Weller für ca. 1000 Mk. Uhren gestohlen worden, und zwar 4 goldene Herren-Uhren, 14 ebensolche Damen-Uhren, 29 silberne Herren-Memorialuhren und 8 silberne Fingerringe.

Niederröden, 18. Dez. Die hiesige Mühle, welche vor etwa 20 Jahren zum Preise von 60 000 Mk. ver-

kauft worden war, ging in den letzten Tagen in den Besitz des Herrn Philipp Kocher aus Röschnow um den Preis von 22 000 Mk. über. Die Mühle (Getreidemühle, Dreschmaschine, Saureibe) ist gut eingerichtet und hat eine sehr vortheilhafte Lage; außerdem gehören noch ein großer Garten und zwei Keller Wießen dazu. Dieser Preisrückgang beweist deutlich, wie das Kleinmüllergewerbe durch die großen Kunstmühlen geschädigt wird.

Wendelsbrunn, 19. Dez. Sämmtlicher Laub wurde heute um den Preis von 27 Mk. pro Zentner an Herrn Fabrikant Schindler aus Herbolzheim verkauft. Der Verkauf ging rasch und ohne Beanstandung von statten.

Schweigen, 17. Dez. Die hiesigen Bierbrauereien zahlten in diesem Jahre an Biersteuer den höchsten Betrag von 187 000 Mk. — Der Landwirth Sp., welcher im Sommer aus dem Gefängnis entlassen wurde und infolge eines Hühnerstiches krankelte, hat sich heute in seiner Wohnung erhängt. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie in großer Noth.

Vom Denwald, 20. Dez. Nachdem man nun allenthalben die Ergebnisse der letzten Volkszählung zusammengestellt hat, tritt wiederum leider eine in verschiedener Beziehung recht bedauerliche Thatsache vor Augen: Die Bevölkerung des Denwaldes ist in fortwährender Abnahme begriffen. Die demalige Bevölkerungsziffer bleibt gegen 1890 durchgängig wieder um mindestens 5 pCt. zurück. Bieht man den Stand der Bevölkerung z. B. von 1870 in Vergleich, so ist der Unterschied geradezu frappirend, indem um mehrere größere Orte bekannt sind, die um einige hundert Einwohner abgenommen.

Amthliche Nachrichten.

(Aus der Karlsruhe Zeitung.)

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter dem 19. Dezember d. J. gnädigst geruht, dem Landgerichtsrath Hermann Zentner, im Karlsruhe am Landgerichtshof in Mosbach, den Oberamtsrichter Ernst Baerle in Bruchsal zum Landgerichtsrath in Karlsruhe zu ernennen, ferner den Oberamtsrichter Karl Trepp in Emmendingen in gleicher Eigenschaft nach Bruchsal zu versetzen und den Referendar Adolf Baumgarten aus Freiburg zum Amtsrichter in Emmendingen zu ernennen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen zu werden, dem Maschinenbauingenieur Carl Zuch in Karlsruhe die unterthänigste nachsichtige Erlaubnis zur Ausübung und zum Tragen der ihm von Seiner Majestät dem König von Schweden und Norwegen verliehenen Königl. Schwedischen silbernen Verdienstmedaille zu ertheilen.

Aus dem Bezirk.

Emmendingen, 17. Dez. Bei der heute stattgefundenen Schöffengerichtssitzung, bei welcher als Vorsitzender Herr Oberamtsrichter Burger, als Schöffen die Herren Landwirth J. A. Kieß von Wählingen und Landwirth M. Hägg von Da, als Vertreter der Staatsanwaltschaft Rechtspraktikant Fromberg und als Gerichtsschreiber Aktuar Hase fungirten, kamen folgende Fälle zur Verhandlung: Der Dienstknecht J. G. H. von Brettenthal wurde wegen Unterschlagung zu zehn Tagen Gefängnis verurtheilt. — Wegen Verdröhung erhielt vier Tage Gefängnis der Maurer J. F. R. von hier. — Wegen des gleichen Vergehens erhielt der Landwirth J. F. W. von Gießelstein eine Geldstrafe von sechs Mark. — Eine Haft von vier Tagen wurde wegen Hausfriedensbruchs dem Zimmermann J. G. Sch. von Freiamt zugestochen. — Tabakgroßhändler K. A. von hier war wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung in eine Ordnungsstrafe vom hiesigen Bezirksamte genommen worden, gegen welche derselbe rechtliche Entschädigung antrieb. Die höchst interessante Verhandlung endete mit einem Freispruch. — Wegen Körperverletzung wurde J. F. R. zu einer Geldstrafe von 25 Mk. verurtheilt.

am andern Morgen nimmt er mit Schrecken wahr, welche Ausgaben er gemacht, und nun kommt die bange Sorge: Wie jetzt die Deinen erhalten?! — Eine schöne Weihnachtsfreude! — Will gar nicht reden von dem Straucheln und Fallen so manchen jungen Menschenfindes, das auf diese glatte Bahn getreten, um Freude, Vergnügen zu suchen! — Ich denke manches wird später diese Stunde verfluchen, wo es dahin seine Schritte gelenkt! — O armes Volk, wann wirst Du wieder lernen, daheim im Stillen, im Kreise deiner Familie dich zu freuen! Schau, dort ist wahre Freude, bei den Eltern, bei Weib und Kind! Wann aber werden sich die Leute auch ein Gewissen daraus machen, immer und immer wieder vor allem die Jugend einzuladen zu Belustigungen, wo sie ganz gut wissen, daß dabei manches fällt! — Ein Volksfreund.

Rebellen beim Bahnarzt. „Ich will mir lassen 'n Nerv tödten. Was kostet's?“ „Zwei Mark.“ — „Zwei Mark? Können Sie's nicht billiger thun für mich?“ „Ich hab' so schwache Nerven, Herr Doktor!“ — Frühshoppentaler. Stubiosus: „Ich habe in der Schule gelernt: „Fas, das Recht, — nefas, das Unrecht! Weshalb muß ich mich nun gerade mit juss quäl'n? Da kam ich ja auch „Fas“ rubieren!“ — Afrikanisches Fräulein. — Sie waren also in Afrika, Herr von Wiesel? Sind Sie da auch auf die Glesantenjagd gegangen?“ — Herr von Wiesel: „Ach nein! Wenn man so ein Thier schießt, hat man immer gleich die ganze Jagdtasche voll!“ (Hieg. Bl.) — Ein Selbstloser. Weshalb? ... Sagen Sie mal, Herr Professor, wie steht's denn eigentlich mit Ihrem Kopfe?“ — Professor (zu seiner Frau): „Du, Annette, wie steht's mit meinem Kopfe?“

Eine Geldstrafe von 5 Mk. erhielt K. J. Ehefrau von hier wegen großen Unfugs. — Wegen Verdröbung hatte die K. W. Ehefrau zu verantworten. Urtheil 10 Mk. Geldstrafe. — Drei Ränderer waren wegen Körperverletzung angeklagt und erhielt Landwirth J. M. R. drei Wochen, Landwirth W. F. S. vierzehn Tage und Arbeiter C. H. ebenfalls vierzehn Tage Gefängnis.

Emmendingen, 26. Dez. Wir bringen nachstehend die Verordnung bezüglich der Verteilungen im Wortlaute zur Kenntniß unserer Leser: Die Abhaltung von öffentlichen Verteilungen betreffend. Auf Grund der dem Ministerium des Innern mit Allerhöchster Staatsministerialischließung vom 20. November d. J. unter Aufhebung der landesherrlichen Verordnung vom 25. Januar 1889, die Abhaltung von Verteilungen in Wirthshäusern betreffend (Geheißes- und Verordnungsblatt Seite 29), ertheilten Allerhöchsten Ermächtigung wird zum Vollzuge des Reichsgesetzes vom 19. Juni 1893, Reichsgesetzblatt Seite 197) verordnet was folgt: § 1. Es ist untersagt, öffentliche Verteilungen in Wirthshäusern abzuhalten. Das Verbot erstreckt sich auf alle im Wege der Verteilung stattfindenden Zusammenkünfte und Versammlungen, Werk- und Dienstverordnungen ohne Rücksicht darauf ob die Verteilungen von einem Beamten oder einer Privatperson vorgenommen werden. § 2. Die Gemeinden sind verpflichtet, zu den nach Vorschrift des Geheißes oder zufolge Anordnung von Behörden abzuhaltenen Verteilungen die hierzu geeigneten Räumlichkeiten der Gemeindehäuser gegen eine Vergütung für Heizung und Reinigung zur Verfügung zu stellen, falls anderwärts geeignete Räumlichkeiten hierzu am Verteilungsort nicht oder nur mit unverhältnißmäßigem Aufwand zu beschaffen sind. § 3. Ausnahmen von dem in § 1 ausgesprochenen Verbote sind nur mit bezirksamtlicher Genehmigung und nur dann zulässig, wenn andere zur Abhaltung der Verteilungen geeignete Räumlichkeiten am Verteilungsort nicht zu beschaffen sind. In den in § 2 bezeichneten Fällen kann diese Genehmigung für bestimmte Arten von Verteilungen und bestimmte Gemeinden ein für allemal, jedoch in widerrüflicher Weise ertheilt werden. § 4. Bei den in Gemäßheit des § 3 in Wirthshäusern stattfindenden Verteilungen ist die Abgabe von geistigen Getränken während der Dauer der Verteilung im Verteilungsalokal verboten. § 5. Auch vor und bei den nicht in Wirthshäusern stattfindenden öffentlichen Verteilungen ist es verboten, den aus Anlaß derselben anwesenden Personen unentgeltlich oder gegen Entgelt geistige Getränke zu verabfolgen. Ausnahmen sind nur mit bezirksamtlicher Genehmigung zulässig. § 6. Die Verordnung tritt am 1. Januar 1896 in Kraft. Karlsruhe, den 27. November 1895. Groß. Ministerium des Innern. Eisenlohr. Vdt. Lois.

Emmendingen, 20. Dez. Wie in dem Verordnungsblatt der Generaldirektion der Staatsbahnen vom 12. ds. Mts. bekannt gemacht wird, sind die veränderten Tarifvorschriften u. V. o. l. g. Bestimmungen über die U. s. g. abe von Kilo meterbestehen, die nach früheren Bekanntmachungen am 1. Januar l. J. in Kraft treten, in neuer Auflage den Dienststellen mitgeteilt worden. Bekanntlich wird mit dem 1. Januar die bisherige Bestimmung, wonach demjenigen, der innerhalb eines Kalenderjahres mehr als fünf Kilometerherte für sich löst, ein Preisnachlaß gewährt wird, aufgehoben. An deren Stelle tritt die Vergünstigung, daß jeder Inhaber eines ausgeübten oder abgelaufenen Kilometerbestandes zu 1000 Kilometer gegen Rückgabe desselben an den Fahrkartenschaltern einer beliebigen Station den Betrag von 2 Mk.

zurückverhört erhält. Die Kilometerherte sind künftighin an den Fahrkartenschaltern aller Stationen, wo ein Bedarf dazu vorhanden, ohne Weiteres erhältlich, eine vorüberige Anmeldeung ist nicht mehr erforderlich.

Emmendingen, 27. Dez. Das alljährig wiederkehrende Stephanstag-Konzert des Stadtmusikvereins hatte auch gestern den Engelstal bis auf den letzten Platz gefüllt. Auch bei diesem Konzert zeigte es sich erneut wieder, wie notwendig ein größerer Konzertsaal für die Veranstaltungen des Stadtmusikvereins wäre, denn wir können es keineswegs als Genuß bezeichnen, in einer der ersten Reihen sitzend, die ganze Macht der Blech-Instrumente auf die Ohren wirken zu lassen. Schon das schön gewählte Programm, das auch in seiner Ausstattung einen eleganten Eindruck machte, ließ auf einen genauen Abend schließen und doch müssen wir gestehen, daß mit dem gestrigen Konzert der Stadtmusikverein uns geradezu verblüffte. Nur wirkliche Liebe zur Musik und eine energische Leitung kann eben so Schönes zu Stande bringen und können wir es uns nicht verlagern Herrn Kapellmeister Meier an dieser Stelle zu beglückwünschen. Der mit Feuer vorgetragene Eingangsmarsch „Frei weg“ von Rattner verleihte die Anwesenenden sofort in die richtige Konzertstimmung. Die Auserwählte zur Oper „Die Glocken von Corneville“ hatte eine sorgfältige Einföhrung erfahren und wurde in schönster Weise zur Geltung gebracht. Hier waren es besonders die Baße, welche ungetheilten Beifall fanden. Angenehm und leicht verdaulich ist der schon öfters gehörte Wiener Bürger-Walzer von Fieher, der die I. Abtheilung des Konzerts zu einem netten Abschluß brachte. Den Schwerpunkt seines Könnens hatte der Stadtmusikverein auf eine Fantasia aus Weber's „Freischütz“ gelegt. Sorgfältig ausgegearbeitet und ausgelebt doch diese Fantasia in dieser Wiedergabe einen wirklichen Genuß. In reizender Weise wurde die bekannten Arien dieser Oper verarbeitet und wurden durch die Solostimmen der Kapelle in bester Weise vorgegeben. Die „Alpenklänge“ von Rüdiger sind eine für das Ohr sympathische Musik, hier waren es speziell die Trompeten welche brillirten. Als 6. und letzte Nummer waren Potpourri des Herrn Meier auf dem Programm. Wir haben schon öfters an dieser Stelle auf die schönen Arrangements des Herrn Kapellmeister Meier hingewiesen und müssen auch dem gestern gehörten „ein Alumbblatt“ unsere vollste Bewunderung zollen. — Stolz darf der Stadtmusikverein, auf den Verlauf des Konzertes zurückblicken und hoffen wir, daß derselbe, fortsetzend in seinem Können auch im kommenden Jahre, eine Fierde unserer musifreudigen Stadt sein möge. — Die nachfolgende Tanzunterhaltung war höchst gemüthlich, nur dürfte man nicht zu empfindlich für Baße und Stöße sein. Kluge und Keller der Frau Rippe waren von gewohnter Güte.

Emmendingen, 23. Dez. Heute fand hier der erste von Gr. Bezirksamt Emmendingen abgehaltene Amtstag statt. Seit 1819, als das Oberamt Emmendingen aufgehoben wurde, war es uns nicht vergönnt, mit der Bezirksbehörde regelmäßig direkt in Emmendingen zu verkehren und wurde daher das für unser aufstrebendes Städtchen und die Weingegend große Vortheile bietende Ereigniß gehindert gefeiert. Nachdem schon Morgens ein Theil des Stadtraths den den Amtstag eröffnenden Herrn Geheimen Regierungsrath Salzer empfingen und auf das besagte Rathhaus geleitet hatte, vereinigte nach Schluß des offiziellen Amtstages um 12 Uhr ein von dem Stadtrath Emmendingen arrangirtes Festmahl die Mitglieder desselben, einige Ausschufsmitglieder und Gäste mit der Bezirksbehörde. Abends 6 Uhr fand im Ehemaligen ein Bankett statt, zu dem sämtliche Einwohner von Emmendingen eingeladen und größtentheils er-

zurückkehrt erhält. Die Kilometerherte sind künftighin an den Fahrkartenschaltern aller Stationen, wo ein Bedarf dazu vorhanden, ohne Weiteres erhältlich, eine vorüberige Anmeldeung ist nicht mehr erforderlich.

Emmendingen, 27. Dez. Das alljährig wiederkehrende Stephanstag-Konzert des Stadtmusikvereins hatte auch gestern den Engelstal bis auf den letzten Platz gefüllt. Auch bei diesem Konzert zeigte es sich erneut wieder, wie notwendig ein größerer Konzertsaal für die Veranstaltungen des Stadtmusikvereins wäre, denn wir können es keineswegs als Genuß bezeichnen, in einer der ersten Reihen sitzend, die ganze Macht der Blech-Instrumente auf die Ohren wirken zu lassen. Schon das schön gewählte Programm, das auch in seiner Ausstattung einen eleganten Eindruck machte, ließ auf einen genauen Abend schließen und doch müssen wir gestehen, daß mit dem gestrigen Konzert der Stadtmusikverein uns geradezu verblüffte. Nur wirkliche Liebe zur Musik und eine energische Leitung kann eben so Schönes zu Stande bringen und können wir es uns nicht verlagern Herrn Kapellmeister Meier an dieser Stelle zu beglückwünschen. Der mit Feuer vorgetragene Eingangsmarsch „Frei weg“ von Rattner verleihte die Anwesenenden sofort in die richtige Konzertstimmung. Die Auserwählte zur Oper „Die Glocken von Corneville“ hatte eine sorgfältige Einföhrung erfahren und wurde in schönster Weise zur Geltung gebracht. Hier waren es besonders die Baße, welche ungetheilten Beifall fanden. Angenehm und leicht verdaulich ist der schon öfters gehörte Wiener Bürger-Walzer von Fieher, der die I. Abtheilung des Konzerts zu einem netten Abschluß brachte. Den Schwerpunkt seines Könnens hatte der Stadtmusikverein auf eine Fantasia aus Weber's „Freischütz“ gelegt. Sorgfältig ausgegearbeitet und ausgelebt doch diese Fantasia in dieser Wiedergabe einen wirklichen Genuß. In reizender Weise wurde die bekannten Arien dieser Oper verarbeitet und wurden durch die Solostimmen der Kapelle in bester Weise vorgegeben. Die „Alpenklänge“ von Rüdiger sind eine für das Ohr sympathische Musik, hier waren es speziell die Trompeten welche brillirten. Als 6. und letzte Nummer waren Potpourri des Herrn Meier auf dem Programm. Wir haben schon öfters an dieser Stelle auf die schönen Arrangements des Herrn Kapellmeister Meier hingewiesen und müssen auch dem gestern gehörten „ein Alumbblatt“ unsere vollste Bewunderung zollen. — Stolz darf der Stadtmusikverein, auf den Verlauf des Konzertes zurückblicken und hoffen wir, daß derselbe, fortsetzend in seinem Können auch im kommenden Jahre, eine Fierde unserer musifreudigen Stadt sein möge. — Die nachfolgende Tanzunterhaltung war höchst gemüthlich, nur dürfte man nicht zu empfindlich für Baße und Stöße sein. Kluge und Keller der Frau Rippe waren von gewohnter Güte.

Emmendingen, 23. Dez. Heute fand hier der erste von Gr. Bezirksamt Emmendingen abgehaltene Amtstag statt. Seit 1819, als das Oberamt Emmendingen aufgehoben wurde, war es uns nicht vergönnt, mit der Bezirksbehörde regelmäßig direkt in Emmendingen zu verkehren und wurde daher das für unser aufstrebendes Städtchen und die Weingegend große Vortheile bietende Ereigniß gehindert gefeiert. Nachdem schon Morgens ein Theil des Stadtraths den den Amtstag eröffnenden Herrn Geheimen Regierungsrath Salzer empfingen und auf das besagte Rathhaus geleitet hatte, vereinigte nach Schluß des offiziellen Amtstages um 12 Uhr ein von dem Stadtrath Emmendingen arrangirtes Festmahl die Mitglieder desselben, einige Ausschufsmitglieder und Gäste mit der Bezirksbehörde. Abends 6 Uhr fand im Ehemaligen ein Bankett statt, zu dem sämtliche Einwohner von Emmendingen eingeladen und größtentheils er-

chiene waren. Gewürzt durch Vorträge unserer Musikkapelle und unseres Gesangsvereins nahm das Bankett einen animierten Verlauf und wollen wir bei vielen Toasten nicht einzeln gedenken, und nur die auf den Landesfürsten, die Regierung, den Herrn Geheimen Regierungsrath hervorheben. Erst in später, oder vielmehr früher Stunde trennte man sich mit dem Wunsch im Herzen, daß dieser Amtstag für Emmendingen und dessen Umgebung von segensreichen Folgen begleitet sein möge.

Walterdingen, 24. Dez. Heute Nacht 2 Uhr entbrach bei Kaufmann August Müller hier auf bis jetzt unauferlegte Weise Feuer, das jedoch alsbald gelöscht werden konnte. Der vorläufig festgestellte Schaden dürfte sich auf etwa 600 Mk. belaufen.

Drahtnachrichten des „Hochberger Bote.“

München, 26. Dez. Der Kaiser von Oesterreich reiste heute Abend 9^{1/2} von München wieder ab.

Langensried, 26. Dez. Auf dem hiesigen Bahnhof entgleite ein mit Lokomotiven bespannter Personenzug, nach Bodum unterwegs. Die erste Lokomotive fiel um und begrub den Lokomotivführer und den Feizer unter sich. Der Feizer war sofort tot. Der Lokomotivführer wurde erst nach 6 Stunden unter den Trümmern der Lokomotive hervorgezogen. Er starb heute früh. Das Hauptgetriebe ist längere Zeit gestört. Die Maschine ist vollständig zerstört. Passagiere wurden nicht verletzt.

Rom, 27. Dez. Das „Kleine Journal“ meldet: Einem Gerücht zu Folge ist aus dem Mikonshaus in Raico in der vaticanischen Staatskapelle eine Depesche eingetroffen, wonach der Mahdi die Derwische zum heiligen Kriege gegen Italien aufgerufen hat.

London, 26. Dez. Reuters meldet aus Konstantinopel von heute: Die Nachricht von der Einnahme der Stadt Zeitun durch türkische Truppen bestätigt sich.

London, 26. Dez. Nach einer aus Vigo eingegangenen Nachricht langte der Dampfer „Scot“ auf der Fahrt von Southampton nach Capstadt in stark beschädigtem Zustande dort an.

Paris, 27. Dez. Der Bischof Segurac wurde zu 18 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Paris, 27. Dez. Die „Patrie“ veröffentlicht mit Nischenlettern die Meldung, wonach der Herzog von Leuchtenberg beauftragt sein soll, dem Präsidenten Favre eine von Javen eigenhändig geschriebene Botenschaft zu überreichen, worin der Jar dem Präsidenten seine persönlichen Sympathien ausdrückt über die Freundschaftsbände, welche fortgesetzt beide Nationen vereinigen. — Der Untersuchungsrichter verordnete gestern den früheren Abgeordneten Laguerre. Derselbe erklärte, unter den zahlreichen bei ihm beschlagnahmten Schriftstücken befinden sich keines, das sich auf Arton oder den Panamaschwindel beziehe. Sodann empfing Herr Espinas den Polizeikommissar Marion, welcher Arton verhaftet hat.

Uger, 27. Dez. Bei dem Hofenagung stieß der Dampfer „Belloropton“ mit dem Dampfer „Heloise“ zusammen. 30 Personen kamen um.

Yokohama, 26. Dez. Der Kreuzer „Kran-ping“, welchen die Japaner den Chinesen im letzten Kriege gewonnen hatten, ist bei den Descaodores-Inseln am 21. d. Mts. gescheitert. Mehrere Offiziere und etwa 60 Mann werden vermisst.

Muthmaßliches Wetter am Freitag den 28. Dez. 1895. Für Samstag u. Sonntag ist größtentheils trockenes, auch zeitweilig wieder aufsteigendes Wetter zu erwarten.

Y. Noch eine Weihnachtsbetrachtung.

Weiß wohl, daß meine Betrachtung post festum d. h. nach dem Feste kommt, aber es ist doch eine Weihnachtsbetrachtung, denn sie schildert meine Erlebnisse am heil. Christabend. „Ja wahrlich, Weihnachten ist ein Fest der Freude, wie keines mehr!“ so jubelte ich, als das Christkind unsere lieben Kinder bescheerte. Ich war mit ihnen wieder jung geworden, und sang mit ihnen aus vollem Herzen: „Du fröhliche, du feige gnadenbringende Weihnachtszeit!“ Die Kinder, die fast außer sich waren vor Glück und Freude über die Gaben, die das Christkind ihnen bescheert, wurden nun zu Witte gebracht. Sinnend sah ich noch eine Weile da. Auf einmal wachte ich auf wie aus einem Traume. War nämlich im Geiste daheim im lieben Elternhause und sah mich dort auch noch als Kind unter dem Weihnachtsbaum mit den Bescherungen im Arme, die Vater- und Mutterliebe mir gesendet. Mit einem herrlichen Dank an meine lieben Eltern, daß sie mir als Kind einst auch so herrliche Christfreuden bereiteten, nahm ich Abschied von jener schönen Kindeszeit.

O ich kam vom Himmel auf die Erde! Unter der Arbeit des Tages war es mir nämlich noch nicht möglich geworden, mich auch um die Tagesneuigkeit, und die Zeitungen uns tagtäglich bringen, zu kümmern; und das sollte man doch auch thun, wenn man sich ein wenig auf dem Laufenden erhalten will. Es hält zwar schwer, diesen Stoff in der Weihnachtszeit zu bewältigen, die Zeitungen haben doppelt und mehr Umfang denn sonst. Die Geschäftsteile bieten alle ihre Waaren an, und jeder meint, mit dem Seinen könne man die größte Freude an Weihnachten bereiten. Ich verstehe eines jeden Dingen und Kämpfen um das tägliche Brot. Aber

eines, das that mir in der Seele weh, wie schon oft, so auch dies Mal wieder. Ich warf einen Blick in die Inzerate, und daraus konnte ich ersehen, wo unser liebes Volk sich so vielfach Weihnachtsfreude sucht. In den Gotteshäusern erklingen zwar begeisterte Predigten über das Heil, das an Weihnachten in Christo Jesu der Welt erschienen ist. „Freuet euch, und abermals sage ich euch, freuet euch!“ ruft die Epistel des vierten Advents im Blick auf Weihnachten uns zu. Aber wo sucht sich das Volk an Weihnachten so vielfach seine Freude; — Blick in jene Inzerate! Da ist zu lesen: Tanzbelustigung da, Tanzbelustigung dort mit Bod., Münchener, Kaiser-, Pfälzer u. wie die Tiere alle heißen. Heute Abendunterhaltung da, Morgen dort! Ueberhaupt Vergnügen auf Vergnügen! Das ist der Schlusaccord, in den alle ersten Festtagsfeiern auslaufen, sei es an Weihnacht, sei es an Ostern, sei es an Pfingsten. O wie gerne gönnen wir den Leuten Vergnügen rechter Art! Aber finden sie es dort, wohin jene Lockrufe sie laden? — Ja schöne Freuden! Ich sehe im Geiste manchen Dienstboten, dem am 2. Weihnachtstfest sein schwer verdientes Geld, was er noch zu gut hatte, ausgezahlt wird. Mit klingender Münze in der Tasche stürzt er sich in jenen Strudel und „schwelgt in sinnlicher Lust. Betrachte ihn einen Tag später wieder! da macht er sich Gedanken, daß er seinen Lohn verprascht und eine Stimme im Innern sagt ihm: „O du Thor!“ Eine schöne Weihnachtsfreude! — Ich sehe im Geiste einen — wie man sagt — etwas „leichten“ Mann; daheim hat er eine liebe Frau und liebe Kinder! — Er hat jene Lockrufe auch vernommen, er ist zu schwach der Versuchung zu widerstehen, so sehr ihn das liebe Weib auch bittet. Er geht, sucht sich Freude, spät kommt er heim,

am andern Morgen nimmt er mit Schrecken wahr, welche Ausgaben er gemacht, und nun kommt die bange Sorge: Wie jetzt die Deinen erhalten?! — Eine schöne Weihnachtsfreude! — Will gar nicht reden von dem Straucheln und Fallen so manchen jungen Menschenfindes, das auf diese glatte Bahn getreten, um Freude, Vergnügen zu suchen! — Ich denke manches wird später diese Stunde verfluchen, wo es dahin seine Schritte gelenkt! — O armes Volk, wann wirst Du wieder lernen, daheim im Stillen, im Kreise deiner Familie dich zu freuen! Schau, dort ist wahre Freude, bei den Eltern, bei Weib und Kind! Wann aber werden sich die Leute auch ein Gewissen daraus machen, immer und immer wieder vor allem die Jugend einzuladen zu Belustigungen, wo sie ganz gut wissen, daß dabei manches fällt! — Ein Volksfreund.

Neujahrs-Karten, Scherz-Karten, Wunsch-Bogen

in größter Auswahl und zu billigsten Preisen vorräthig in

A. Dölter's Buchhandlung.

Radlerclub „Hochburg“ Emmendingen.

Bisfolge eines neuen Ministerialerlasses. Die Radfahrerordnung betr. werden alle Radfahrer des ganzen Bezirksamts, also Mitglieder und Nichtmitglieder auf

Samstag, den 28. d. Mts., Abends 8 Uhr in die Restauration Moosbrugger hier der wichtigen Sache wegen ersucht eingeladen.

Die hiesigen Mitglieder werden pünktlich erwartet.

Der Vorstand.

4478

Visitenkarten liefert rasch und billig A. Dölter's Buchdruckerei.

Wer hustet

nehm die rühmlich bewährten und stets zuverlässigen

Kaiser's Brust-Caramollen

(wunderschmeckende Bonbons).
Sei es lieber bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh & Verschleimung.

Durch zahlreiche Atteste als einzigstes u. billigstes anerkannt. In Pack. à 25 Pfg. erhältlich bei

W. Reichelt

in Emmendingen.

Lampenschirme

empfehlen

A. Dölter's Buchhandlung

in Emmendingen.

